

Niedersachsen stellt sich auf!



Informationsveranstaltung zur
niedersächsischen Strategie für
die EU- Förderung 2021 - 2027



Amt für regionale Landesentwicklung
Braunschweig

Begrüßung



Matthias Wunderling-Weilbier

Landesbeauftragter für regionale
Landesentwicklung Braunschweig



Amt für regionale Landesentwicklung
Braunschweig



Information zum Rechtsrahmen der zukünftigen EU-Förderung in Niedersachsen sowie zum Stand der Verhandlungen

Karin Beckmann, MB, RL'in 104,
Christian Wittenbecher, ML, RL 305



Amt für regionale Landesentwicklung
Braunschweig



Niedersächsisches Ministerium
für Bundes- und Europaangelegenheiten
und Regionale Entwicklung

Rahmenbedingungen der EU-Förderung von 2021 - 2027

Karin Beckmann

Ref. 104, Strategische Entwicklung der EU-Förderung und Koordinierung, Interreg, 6.3.2019

MFR im Überblick



DER NEUE MEHRJÄHRIGE FINANZRAHMEN 2021 – 2027 EIN HAUSHALT FÜR EINE UNION, DIE SCHÜTZT, STÄRKT UND VERTEIDIGT

In Mrd. EUR, aktuelle Preise



Ref. 104, 6.3.2019

Rahmenbedingungen der Förderung



- Weiterhin Förderung für alle Regionen
- Übergangsregion Lüneburg bleibt
- Kürzungen der EFRE- und ESF-Mittel für Deutschland um 21 %
- Kürzungen in der Gemeinsamen Agrarpolitik
- Anstieg der Fördermittel in direkt verwalteten Programmen für Forschung, Bildungsaustausch, Umwelt

Ref. 104, 6.3.2019

„Berlin-Methode“ (% gibt finanzielles Gewicht an)

	2014-2020	2021-2027
BIP (einschl. BNE für Kohäsionsfonds)	86 %	81 %
Arbeitsmarkt, Bildung, Demographie	14 %	15 %
Klima	-	1 %
Migration	-	3 %
Gesamt	100 %	100 %

Arbeitsmarkt: Arbeitslosenquote, Jugendarbeitslosenquote, Beschäftigungsquote

Bildung: frühe Schulabgänger, Tertiärbildung, niedriges Bildungsniveau

Demographie: Bevölkerung von Regionen, geringe Bevölkerungsdichte

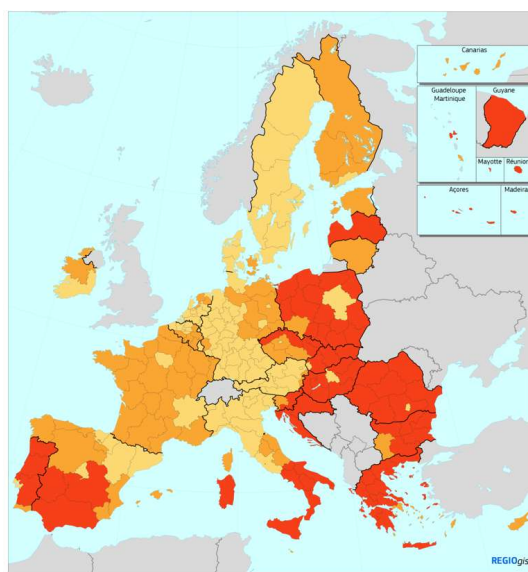
Klima: Treibhausgasemissionen in den Sektoren außerhalb des EHS

Migration: Nettomigration von Nicht-EU-Bürgern



Ref. 104, 6.3.2019

Regionen in Europa



GDP/head (PPS) by NUTS2 region,
average 2014-2015-2016
Index, EU-27 = 100

- < 75% (less developed regions)
- 75% - 100% (transition regions)
- >= 100% (more developed regions)

Ref. 104, 6.3.2019

Ziele der Strukturfondsförderung EFRE/ESF



Politikziele

11 Ziele vereinfacht und zu 5 Zielen zusammengeführt:

1. Ein intelligenteres Europa (innovativer & intelligenter wirtschaftlicher Wandel)
2. Ein grüneres, CO₂-freies Europa (einschl. Energiewende, Kreislaufwirtschaft, Anpassung an den Klimawandel und Risikomanagement)
3. Ein stärker vernetztes Europa (Mobilität und IKT-Konnektivität)
4. Ein sozialeres Europa (die europäische Säule sozialer Rechte)
5. Ein bürgernäheres Europa (nachhaltige Entwicklung der städtischen, ländlichen und Küstengebiete sowie lokale Initiativen)

2 horizontale Ziele:

- Aufbau administrativer Kapazitäten
- Interregionale und grenzübergreifende Zusammenarbeit (Einbettung der Zusammenarbeit in die allgemeine Politik)



Ref. 104, 6.3.2019

Legislativ-Vorschläge - Dachverordnung



Niedrigere Kofinanzierungs-Obergrenzen

Obergrenze	Gilt für
70 %	Weniger entwickelte Regionen Gebiete in äußerster Randlage Kohäsionsfonds Interreg
55 %	Übergangsregionen
40 %	Stärker entwickelte Regionen

Prinzip der Gegenleistung: MwSt-Förderfähigkeit
Keine speziellen Vorschriften für Einnahmen schaffende Projekte



Ref. 104, 6.3.2019

EFRE

Ref. 104, 6.3.2019

THEMATISCHE KONZENTRATION DES EFRE

- Aufrechterhaltung der Investitionen in Schlüsselbereichen für Wachstum und Beschäftigung

Für MS mit:	Mindestprozentsatz PZ 1 („intelligenteres Europa“)	Mindestprozentsatz PZ 2 („grüneres, CO2-freies Europa“)
BNE unter 75 %	35 %	30 %
BNE 75-100 %	45 %	30 %
BNE über 100 %	60 %	PZ 1 + PZ 2 min. 85 %





- 6 % der Mittel fließen in Form von Partnerschaften für lokale Entwicklung in die Stadtentwicklung

Ref. 104, 6.3.2019

Spezifische Ziele – PZ 1





Artikel 2

Spezifische Ziele des EFRE und des Kohäsionsfonds

- (1) Gemäß den in Artikel [4 Absatz 1] der Verordnung (EU) 2018/xxxx [neue Dachverordnung] festgelegten politischen Zielen werden aus dem EFRE die folgenden spezifischen Ziele unterstützt:
- (a) „ein intelligenteres Europa durch die Förderung eines innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandels“ (im Folgenden „PZ 1“) durch:
-  i) Ausbau der Forschungs- und Innovationskapazitäten und der Einführung fortschrittlicher Technologien;
 -  ii) Nutzung der Vorteile der Digitalisierung für die Bürger, Unternehmen und Regierungen;
 -  iii) Steigerung des Wachstums und der Wettbewerbsfähigkeit von KMU;
 -  iv) Entwicklung von Kompetenzen für intelligente Spezialisierung, industriellen Wandel und Unternehmertum;

Ref. 104, 6.3.2019

Spezifische Ziele – PZ 2

- (b) „ein grüneres, CO₂-armes Europa durch Förderung von sauberen Energien und einer fairen Energiewende, von grünen und blauen Investitionen, der Kreislaufwirtschaft, der Anpassung an den Klimawandel, der Risikoprävention und des Risikomanagements“ (im Folgenden „PZ 2“) durch:
-  i) Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen;
 - ii) Förderung erneuerbarer Energien;
 -  iii) Entwicklung intelligenter Energiesysteme, Netze und Speichersysteme auf lokaler Ebene;
 -  iv) Förderung der Anpassung an den Klimawandel, der Risikoprävention und der Katastrophenresilienz;
 - v) Förderung einer nachhaltigen Wasserbewirtschaftung;
 -  vi) Förderung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft;
 - vii) Verbesserung der biologischen Vielfalt, der grünen Infrastruktur im städtischen Umfeld sowie Verringerung der Umweltverschmutzung;

Ref. 104, 6.3.2019

Bürgernäheres Europa (PZ 5)

Integrierte soziale, wirtschaftliche und ökologische Entwicklung,
das kulturelle Erbe und die Sicherheit in städtischen Gebieten

- **SMART-City-Initiativen in wachsenden Großstädten, intelligente städtische Mobilität**
- **Entwicklung der Zusammenarbeit von Stadt und Land**
- **Bekämpfung sozialer Transformationsprozesse**
- ...

Ref. 104, 6.3.2019

ETZ - Interreg

Interreg D-NL, Nordsee, Ostsee bleiben (mit
geringerem Mittelansatz) bestehen

NEU: Interreg Europe entfällt [eher nicht]

NEU: Interreg Innovation [in EFRE]

NEU: Inhalt der Programme kann auch auf ESF-Ziele
zugeschnitten werden.

Ref. 104, 6.3.2019

ESF+

Ref. 104, 6.3.2019

Spezifische Ziele ESF+

11 spezifische Ziele im Politikziel (PZ) 4: Ein sozialeres Europa, in dem die europäische Säule sozialer Rechte umgesetzt wird.

- **allgemeine und berufliche Bildung sowie lebenslanges Lernen**
 - Qualität, Gerechtigkeit, Wirksamkeit und Arbeitsmarktrelevanz der allg. und berufl. Bildung verbessern (unter Berücksichtigung digitaler Fähigkeiten)
- **Wirksamkeit der Arbeitsmärkte und gleicher Zugang zu hochwertigen Arbeitsplätzen**
 - Arbeitsmarkteteiligung von Frauen, Vereinbarkeit, Abbau regionaler Disparitäten bei der Kinderbetreuung
- **soziale Inklusion, Gesundheit und Bekämpfung der Armut**
 - Sozioökonomische Integration von Drittstaatsangehörigen

Ref. 104, 6.3.2019

THEMATISCHE KONZENTRATION DES ESF+

- **Angemessener Beitrag** der Mittel unter geteilter Mittelverwaltung für Empfehlungen des Europäischen Semesters und der länderspezifischen Empfehlungen

- Mindestens **25 %** der Mittel unter geteilter Mittelverwaltung für die SZ im Bereich Soziale Inklusion

- Mindestens **2 %** der Mittel unter geteilter Mittelverwaltung für das SZ zur Bekämpfung materieller Deprivation

Ref. 104, 6.3.2019

Anforderungen außerhalb PZ 4

Durch im Rahmen der ESF+-Komponente mit geteilter Mittelverwaltung durchgeführte Maßnahmen zur Verwirklichung der in Absatz 1 genannten spezifischen Ziele trägt der ESF+ zudem zu den anderen in Artikel [4] der [Dachverordnung] genannten politischen Zielen bei, insbesondere in Zusammenhang mit

1. einem intelligenteren Europa durch
Entwicklung von Kompetenzen für intelligente Spezialisierung, Kompetenzen für Schlüsseltechnologien, industriellen Wandel, branchenübergreifende Zusammenarbeit in den Bereichen Kompetenzen und Unternehmertum, Schulung von Wissenschaftlern, Netzwerkaktivitäten und Partnerschaften zwischen Hochschuleinrichtungen, Einrichtungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung, Forschungs- und Technologiezentren sowie Unternehmen und Clustern, Unterstützung von Kleinst- sowie kleinen und mittleren Unternehmen und der Sozialwirtschaft;

2. einem grünerem, CO₂-armen Europa durch
Verbesserung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung, die für die Anpassung der Kompetenzen und Qualifikationen erforderlich ist, durch die Weiterqualifizierung von allen einschließlich der Arbeitskräfte sowie durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze in den Bereichen Umwelt, Klimawandel und Energieversorgung sowie Bioökonomie.

Ref. 104, 6.3.2019

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ref. 104, 6.3.2019

ELER-Förderung 2021-2027

Informationsveranstaltung zur niedersächsischen
Strategie für die EU-Förderung 2021-2027

Christian Wittenbecher
Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz, ELER-Verwaltungsbehörde



EUROPÄISCHE UNION



Niedersachsen

Inhalt

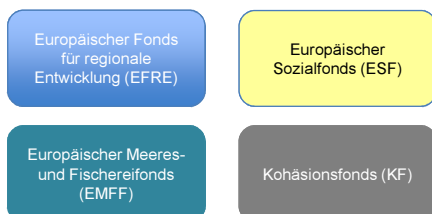
1. Was ist der ELER?
→ kurze Einordnung in die "EU-Förderlandschaft"
2. Was will der ELER?
→ das Zielsystem für die ELER-Förderung ab 2021
3. Was kann der ELER?
→ mögliche Förder-Interventionen im ELER
4. Was ändert sich gegenüber der jetzigen Förderung?
→ wichtige Neuerungen in der Förderperiode 2021-2027
5. Zeitplan



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums - ELER
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

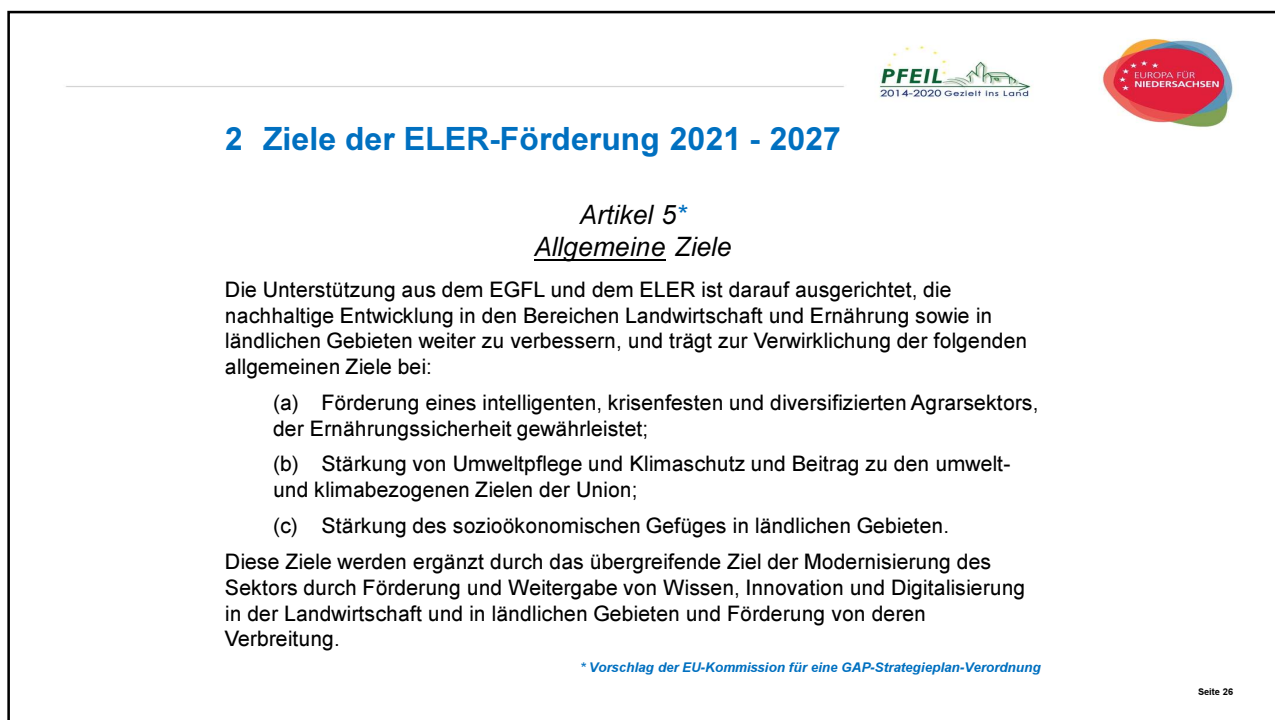
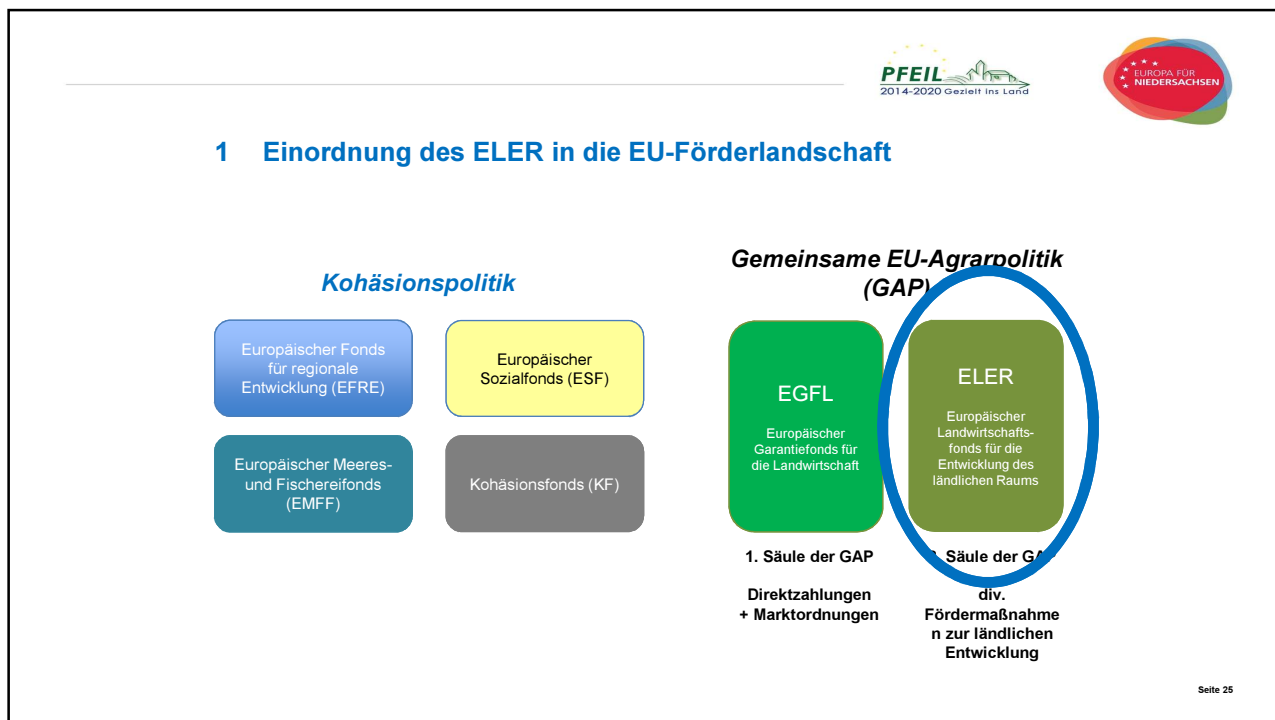
1 Einordnung des ELER in die EU-Förderlandschaft

Kohäsionspolitik



Gemeinsame EU-Agrarpolitik (GAP)





2 Ziele der ELER-Förderung 2021 - 2027:

Artikel 5* Allgemeine Ziele

Die Unterstützung aus dem EGFL und dem ELER ist darauf ausgerichtet, die **nachhaltige Entwicklung in den Bereichen Landwirtschaft und Ernährung sowie in ländlichen Gebieten** weiter zu verbessern, und trägt zur Verwirklichung der folgenden allgemeinen Ziele bei:

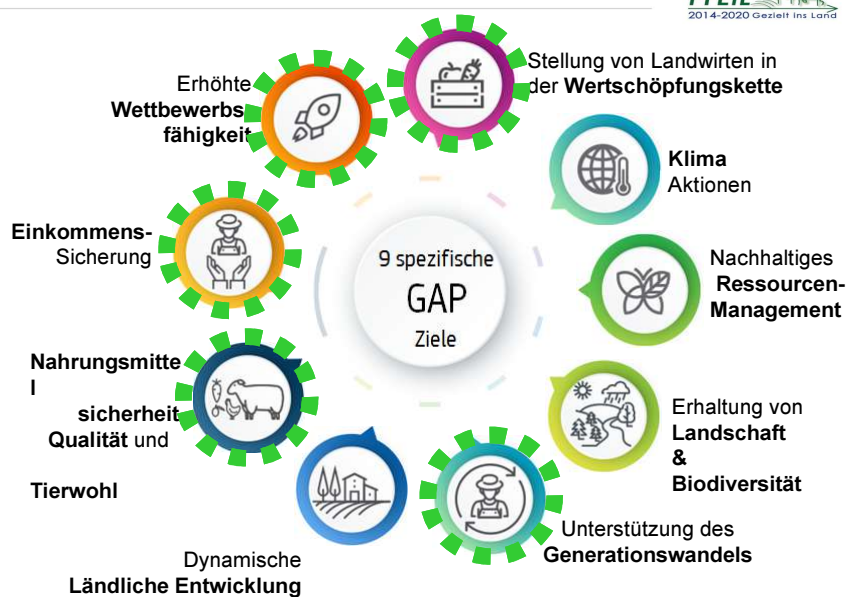
- (a) Förderung eines intelligenten, krisenfesten und diversifizierten **Agrarsektors**, der Ernährungssicherheit gewährleistet;
- (b) Stärkung von **Umweltpflege und Klimaschutz** und Beitrag zu den umwelt- und klimabezogenen Zielen der Union;
- (c) Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in **ländlichen Gebieten**.

Diese Ziele werden ergänzt durch das **übergreifende Ziel der Modernisierung des Sektors** durch Förderung und Weitergabe von Wissen, Innovation und Digitalisierung in der Landwirtschaft und in ländlichen Gebieten und Förderung von deren Verbreitung.

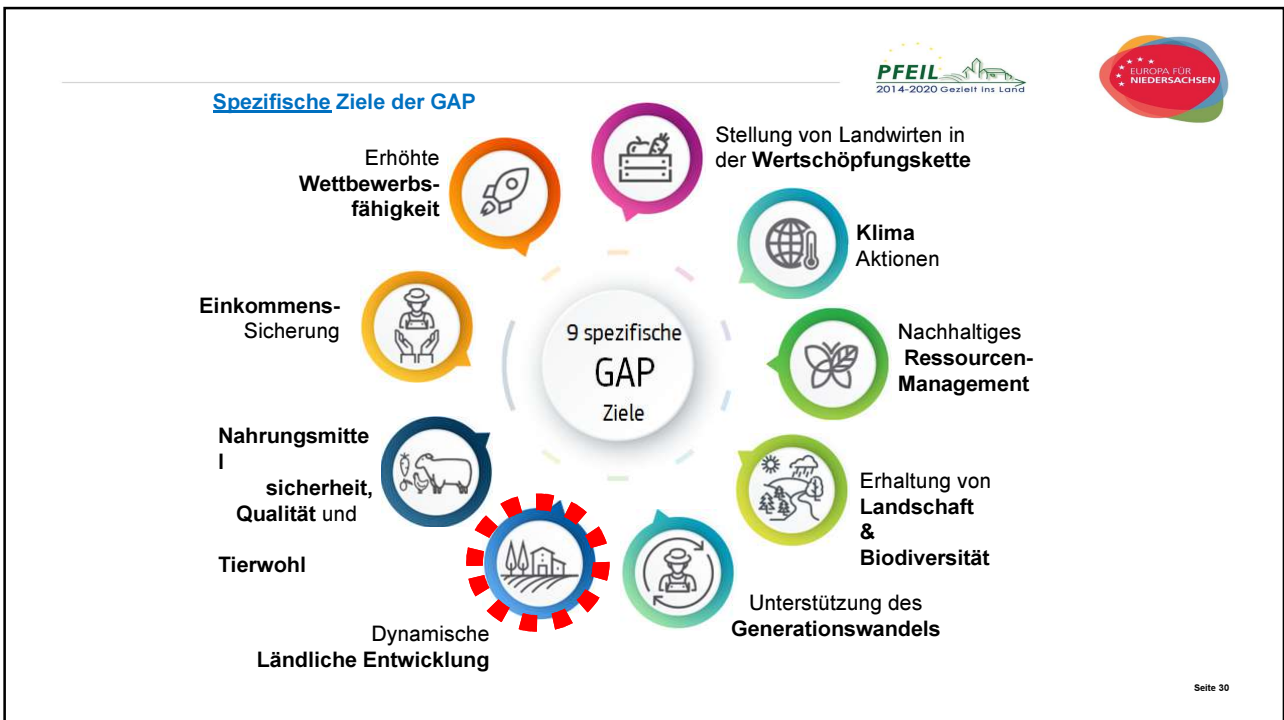
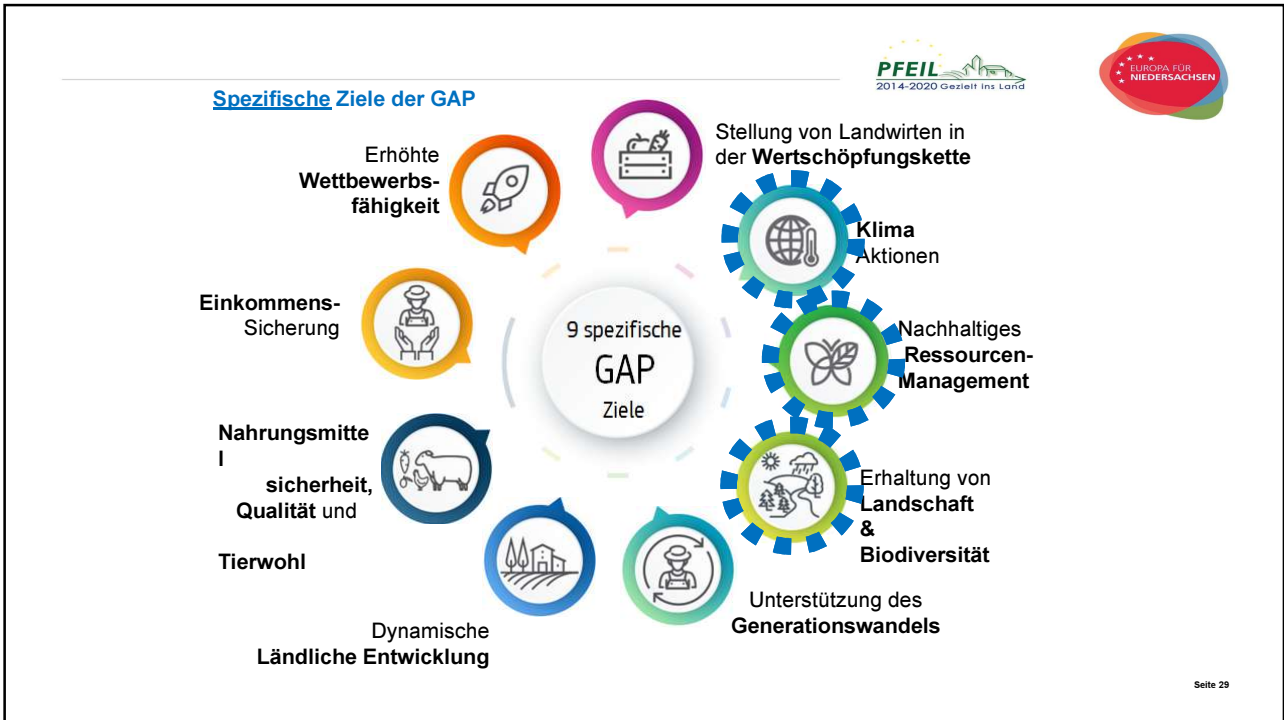
* Vorschlag der EU-Kommission für eine GAP-Strategieplan-Verordnung

Seite 27

Spezifische Ziele der GAP



Seite 28



3 Mögliche Förder-Interventionen im ELER*

1. Umwelt-/Klima- und andere Bewirtschaftungsverpflichtungen
2. Naturbedingte oder andere gebietsspezifische Benachteiligungen
3. gebietsspezifische Benachteiligungen durch verpflichtende Anforderungen
4. Investitionen
5. Junglandwirte und Existenzgründungen
6. Risikomanagementinstrumente
7. Zusammenarbeit
8. Wissensaustausch und Information

* vgl. Vorschlag der EU-Kommission für eine GAP-Strategieplan-Verordnung, Art. 64

Seite 31

3 Mögliche Förder-Interventionen im ELER*

(mit Relevanz für die derzeitige Förderung in NI/HB)

- 1. Umwelt-/Klima- und andere Bewirtschaftungsverpflichtungen**
2. Naturbedingte oder andere gebietsspezifische Benachteiligungen
3. gebietsspezifische Benachteiligungen durch verpflichtende Anforderungen
- 4. Investitionen**
5. Junglandwirte und Existenzgründungen
6. Risikomanagementinstrumente
- 7. Zusammenarbeit**
- 8. Wissensaustausch und Information**

* vgl. Vorschlag der EU-Kommission für eine GAP-Strategieplan-Verordnung, Art. 64

Seite 32

3 Mögliche Förder-Interventionen im ELER

- Im EU-Recht soll zukünftig auf detaillierte Maßnahmendefinitionen verzichtet werden:
Statt Vorgaben zu 20 Maßnahmen und 67 Teilmaßnahmen im derzeitigen EU-Recht zukünftig nur noch 8 Interventionsbereiche
- KOM hat wiederholt unterstrichen:
"Bisherige Förderansätze sollen auch zukünftig möglich bleiben"



Seite 33

4 Wesentliche Änderungen in der nächsten Förderperiode*

- Nur ein GAP-Strategieplan je Mitgliedsstaat gemeinsam für 1. und 2. Säule der GAP
- D.h. kein eigenständiges ELER-Programm mehr für Niedersachsen und Bremen
- Kürzung des ELER-Budgets um 15% (nominal; sogar 28% Rückgang gemessen in Kaufkraft)
- Höhere Verpflichtungen zur nationalen Ko-Finanzierung
- Neues Umsetzungsmodell mit "Ergebnisorientierung":
 - *Ergebnisse zählen, nicht/weniger die strikte Regelbefolgung*
 - *mehr Gestaltungsspielraum für die Mitgliedstaaten*
 - *Verwaltungsvereinfachung!?*

Seite 34

* vgl. Vorschlag der EU-Kommission für eine GAP-Strategieplan-Verordnung, Art. 64

4 Wesentliche Änderungen in der nächsten Förderperiode*

- Neue "grüne Architektur" für die GAP
 - enge Wechselwirkungen von umwelt- und klimabezogenen Förderangeboten beider GAP-Säulen
 - Wegfall des Greening, neu: Öko-Regelungen
 - höhere Umschichtung zwischen den Säulen möglich
- Bislang im ELER keine "Übergangsregion" Lüneburg vorgesehen
 - keine erhöhte EU-Beteiligung an den Förderkosten
 - vereinfachte Verwaltung der Förderinterventionen
- Kooperation zwischen Niedersachsen und Bremen zukünftig auch mit Hamburg !?
 - Verhandlungen zur Übernahme der GAP-Förderung für HH durch die nds. Verwaltung laufen

Seite 35

* vgl. Vorschlag der EU-Kommission für eine GAP-Strategieplan-Verordnung, Art. 64

5 Der weitere Zeitplan für den Start in die nächste Förderperiode

Zeitplan gem. Verordnungsentwurf der EU-Kommission:

- | | |
|-------------------|---|
| 2019 | Ausarbeiten eines GAP-Strategieplans in Zusammenarbeit von Bund und Ländern |
| 01.01.2020 | Vorlage des GAP-Strategieplans zur Genehmigung durch die EU-Kommission |
| 01.01.2021 | Beginn der Förderperiode gem. EU-Verordnungsentwurf |

Seite 36

5 Der weitere Zeitplan für den Start in die nächste Förderperiode

Realistischer Zeitplan:

- 1. HJ 2020 Beschluss zum EU-Haushalt 2021-27 (MFR),
- 2. HJ 2020 Politische Einigung auf Eckpunkte der GAP-Umsetzung in
Deutschland durch Agrarministerkonferenz (AMK)
- 2021 Veröffentlichung der EU-Verordnung über GAP-Strategiepläne
+ Weitere delegierte Rechtsakte der Kommission
+ Erstellung des GAP-Strategieplans für Deutschland
- 1. HJ 2022 Vorlage des GAP-Strategieplans in zur Genehmigung
durch die EU-Kommission
- 2023 Förderstart

Seite 37

5 Der weitere Zeitplan für den Start in die nächste Förderperiode

Realistischer Zeitplan:

- 1. HJ 2020 Beschluss zum EU-Haushalt 2021-27 (MFR),
- 2. HJ 2020 Politische Einigung auf Eckpunkte der GAP-Umsetzung in
Deutschland durch Agrarministerkonferenz (AMK)
- 2021 Veröffentlichung der EU-Verordnung über GAP-Strategiepläne
+ Weitere delegierte Rechtsakte der Kommission
+ Erstellung des GAP-Strategieplans für Deutschland
- 1. HJ 2022 Vorlage des GAP-Strategieplans in zur Genehmigung
durch die EU-Kommission
- 2023 Förderstart

Seite 38

ELER-Förderung 2021-2027

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



EUROPÄISCHE UNION



Freie
Hansestadt
Bremen



Niedersachsen



Fachliche Einleitung und Darstellung des Strategieprozesses

Karin Beckmann, MB, RL'in 104



Amt für regionale Landesentwicklung
Braunschweig

Strategieprozess in Niedersachsen

Ref. 104, Strategische Entwicklung der EU-Förderung und Koordinierung, Interreg, 6.3.2019

Strategie-Rahmenbedingungen

- Knappere Mittel
(Kohäsionspolitik für DEU derzeit minus 21%, ELER EU-weit -28 %)
- Große Herausforderungen durch Klimaziele, Digitalisierung, Migration/Integration, demografischen Wandel, regionale Disparitäten
- Hoher Verwaltungs- und Prüfaufwand

Ref. 104, 6.3.2019

Strategie-Anforderungen



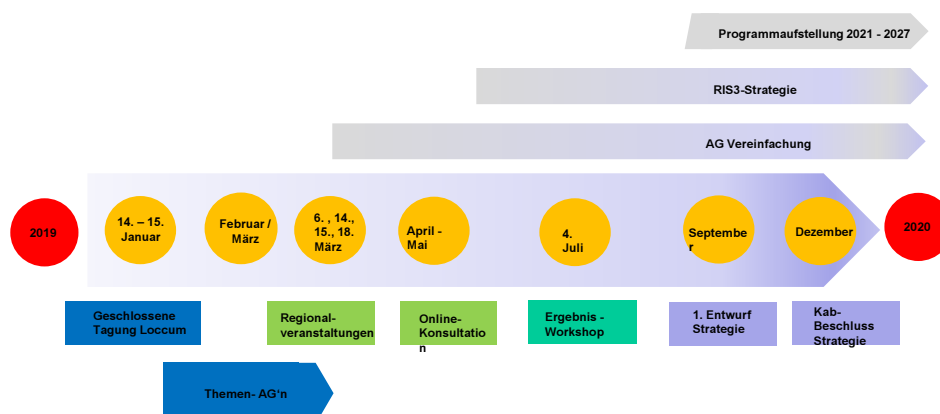
- Effizienz, Vereinfachung für Antragsteller und Verwaltung
- (Ressortübergreifend) fokussieren
- Weniger Fördergegenstände vorsehen
- Flexibilität ermöglichen
- Multiplikatoreffekte erzeugen
- Akquise weiterer Mittel für Niedersachsen

Ref. 104, 6.3.2019

Strategie-Prozess



Strategie EU-Förderung Niedersachsen



Ref. 104, Strategische Entwicklung der EU-Förderung und Koordinierung, Interreg, 6.3.2019

Wege der Beteiligung



- Online-Konsultation
- (Landes)Verbände, Strategiekonferenz
- Ämter für regionale Landesentwicklung
- Fachpolitik

Ref. 104, 6.3.2019



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ref. 104, 6.3.2019

MFR im Überblick - Ausgaben



[†] Darstellung als EU-27, enthält noch keine vollständige Mittelallokation auf DE oder NI. EU-weite Steigerungen können dennoch Kürzungen in DE oder NI bedeuten bzw. können Veränderungen abweichen. Auch eine Tendenz ist nicht ableitbar

	1	2	3		4	5	6
Mehrfähriger Finanzrahmen (MFR)	2014-2020	2021-2027	Veränderung		2021-2027	2021-2027	2021-2027
-in Mio. Euro -	in konstanten Preisen 2018	in konstanten Preisen 2018	in %	absolut	in laufenden Preisen wie in MFR	davon Anteil DE in konstanten Preisen 2018	davon Anteil DE in laufenden Preisen
Gesamt	1.082.320	1.134.583	5	52.263	1.279.408		
Ausgewählte Politikbereiche im MFR							
Horizont 2020	67.063	86.596	29	19.533	97.600		
Erasmus+	13.699	26.368	92	12.669	30.000		
Kohäsionspolitik	367.553	330.642	-10	-36.911	421.106	15.688	17.681
Kohäsionspolitik (für DE relevante Positionen)	291.705	289.268	-1	-2.437	374.414	15.688	17.681
EFRE, Interreg	196.564	200.622	2	4.058	226.308		
ESF+ (mehr als ESF!)	95.141	88.646	-7	-6.495	101.174		
Anteil Landwirtschaft und Fischerei	389.098	329.732	-15	-59.366	371.146		
davon 1. Säule und GMO	286.143	254.247	-11	-31.896	286.195	keine Daten	33.762
davon 2. Säule	96.712	70.037	-28	-26.675	78.811	6.158	6.929
Europäischer Meeres- und Fischereifonds	6.243	5.448	-13	-795	6.140		
LIFE	3.221	4.828	50	1.607	5.450		

Ref. 104, 6.3.2019

Vorstellung des Verfahrens zur Online-Konsultation



Holger Bornemann, Prognos AG



Amt für regionale Landesentwicklung
Braunschweig



Gelegenheit für Nachfragen



Amt für regionale Landesentwicklung
Braunschweig



Hinführung und Vorstellung der aktualisierten regionalen Schwerpunktziele

Matthias Wunderling-Weilbier

Landesbeauftragter für regionale
Landesentwicklung Braunschweig



Amt für regionale Landesentwicklung
Braunschweig



Regionale Schwerpunktziele

für den Amtsbezirk des ArL Braunschweig:

1. **Weiterentwicklung der Forschungs-, Wissenschafts- und Wirtschaftsregion**
2. **Weiterentwicklung der Automobilregion zu einer Kompetenzregion Verkehr und digitale Mobilität**
3. **Entwicklung von zukunftsfähigen Strukturen in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft sowie im Tourismus**
4. **Daseinsvorsorge und Entwicklung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt und Land mit den Schwerpunkten Digitalisierung und Fachkräftemangel**



Amt für regionale Landesentwicklung
Braunschweig



Beispiele für Entwicklungen in Süd-niedersachsen

Astrid Klinkert-Kittel, Landrätin Northeim
Rolf-Georg Köhler, OB Göttingen
Dr. Martin Rudolph, IHK Hannover



Amt für regionale Landesentwicklung
Braunschweig



Beispiele für Entwicklungen in Südostniedersachsen

Wolfgang Räschke, IG Metall
Oliver Syring, Allianz für die Region GmbH
Torsten Voß, Nibelungen-Wohnbau-GmbH
Kai Florysiak, Metropolregion
Michael Wilkens, IHK Lüneburg-Wolfsburg
Thomas Krause, Allianz für die Region GmbH



Amt für regionale Landesentwicklung
Braunschweig





Zentrale Ergebnisse + Forderungen der Panels



Arbeitgeberverband
Region Braunschweig e.V.



Handwerkskammer
Braunschweig-Lüneburg-Stade



IHK Braunschweig



IHK Lüneburg
Wolfsburg



NETZWERK
ALLIANZ FÜR
DIE REGION

Panel Arbeit

1. Die Beschleunigung des technologischen Wandels führt auch zu Ängsten vor Statusverlust und Überforderung. Eine kluge Digitalisierungsstrategie setzt auf breite und frühzeitige Qualifizierungsangebote für alle Gruppen im Betrieb.
2. Die Industrie benötigt Unterstützung nicht nur zur technischen, sondern auch zur kulturellen Veränderung der zukünftigen Arbeitswelt.



Quelle: © metamorworks, Adobe Stock.

Seite 57

Projektideen - Qualifizierungslotsen & Readiness Check



Problemstellung

- Die Digitalisierung bietet eine Vielzahl an Chancen, stellt Unternehmen aufgrund ihrer Komplexität aber auch vor zahlreiche Herausforderungen.
- Die Entwicklung einer ganzheitlichen und nachhaltigen Qualifizierungsstrategie kann sinnvoll sein, um diesem Umstand gerecht zu werden.

Lösungsansätze

- Externe „Qualifizierungslotsen“ stellen Kernfragen im Unternehmen und erarbeiten anschließend eine Qualifizierungsstrategie.
- Ergänzung durch die Entwicklung eines digitalen „Readiness Check“ für Mitarbeiter.

Seite 58

Projektidee - Förderung der kulturellen Entwicklung



Problemstellung

- Bestehende Förderprogramme zur Bezuschussung von Beratung (z.B. [go-digital](#)) oder auch Beratungsstellen (z.B. [Niedersachsen Digital](#)) fokussieren überwiegend die technischen Facetten der Digitalisierung.
- Es gibt kaum oder gar keine Förderprogramme oder Anlaufstellen, die sich der notwendigen Kultur, dem Mindset, der Veränderungsbereitschaft im Betrieb widmen.

Lösungsansatz

- Entwicklung eines Projekts, das sich dem Thema Unternehmenskultur und Digitalisierung in geeigneter Weise nähert.
- Bereitstellung geeigneter Förderprogramme wäre wünschenswert.

Panel Bildung



1. Wir brauchen einen agilen (Weiter-)Bildungsmasterplan für die Region (=> regionale Akteure, Amt für regionale Landesentwicklung, Land Niedersachsen) und als permanente regionale Kommunikationsplattform einen runden Tisch „EDU Innovation Hub“ (=> Fachkräftebündnis, Land Niedersachsen).
2. Wir brauchen ein regionales „Digital-Services-Center“, das für unsere Schulen die notwendigen digitalen Dienste (=> Kommunen, Land) sowie niedrigschwellige Weiterbildungsangebote auch für Bildungseinrichtungen organisiert (=> Kommunen, Digitalwirtschaft, Land).

Panel Bildung (1/2)



Roadmap				
Nr.	Thema/ Projekt	Beschreibung	Umsetzung	
			Kurzfristig (2019 - 2020)	Mittel/Langfrist (2021 ff.)
1	Agiler (Weiter-) Bildungsmasterplan	Ein agiler (Weiter-) Bildungsmasterplan identifiziert regionsorientiert zukünftig relevante berufliche Kompetenzen & Berufsfelder und entwickelt auf dieser Basis individuelle und kollektive Weiterbildungsstrategien.	<ul style="list-style-type: none"> • Konstituierung eines regionalen Gremiums (relevante gesellschaftliche Akteure) • Definition der künftigen Handlungsfelder • Konzeption einer arbeitsfähigen Projektstruktur (PMO etc.) • ggf. Federführung ArL 	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der Teilprojekte • Agile Weiterentwicklung & Anpassung des (Weiter-) Bildungsmasterplans
2	EDU Innovation Hub	Der „EDU Innovation Hub“ nimmt aktuelle technologische & didaktische Entwicklungen auf (z.B. aus der LehrerInnenfortbildung und Projekten der TUBS), extrahiert daraus Bildungsformate für regionale Lehrkräfte („Train the Trainer“) und etabliert eine vernetzte Plattform für Austausch und gegenseitige Hilfestellung. Eine transparente Präsentation von Best-Practice-Beispielen und aktuellen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen fördert deren Akzeptanz und Durchdringung im regionalen Bildungsalltag.	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau einer tragfähigen Projektstruktur • Etablierung eines „Round Table“ (i.S.v. Vernetzung bestehender Ansätze) • ggf. Projektumsetzung durch Fachkräftebündnis SON 	<ul style="list-style-type: none"> • Verstetigung & Weiterentwicklung des „Round Table“ • Etablierung einer digitalbasierten Plattform zur zeit- und ortsunabhängigen Nutzung der Inhalte • Aufbau eines On- und Offline-Marketings in Richtung der regionalen Bildungseinrichtungen

Panel Bildung (2/2)

Roadmap				
Nr.	Thema / Projekt	Beschreibung	Umsetzung	
			Kurzfristig (2019 - 2020)	Mittel/Langfrist (2021 ff.)
3 a	„Digital.Services.Center“ - IT-Support	Ein regionales „Digital Services Center“ übernimmt die Implementierung und den Betrieb der digitalen Infrastruktur in regionalen (Weiter-) Bildungseinrichtungen und stellt den reibungslosen Betrieb sicher.	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Betrieb der IT-Infrastruktur in ausgewählten Pilot-Bildungseinrichtungen („Prototyping“) & Entwicklung eines Lastenheftes • Konzeptionierung der finanziellen, organisat. und fachlichen Projektstruktur unter Beachtung (beihilfe-) rechtlicher Aspekte • Umsetzung: N.N. 	<ul style="list-style-type: none"> • Verstetigung & Ausbau des „Digital.Services.Center“
		Ein regionsweit „gepoolter“ Support und die gemeinsame Beschaffung der Hardware schaffen für deutliche Skaleneffekte und daraus resultierende Kostenvorteile für die Gebietskörperschaften.		
3 b	„Digital.Services.Center“ - Weiterbildungsangebote	Das „Digital.Services.Center“ stellt differenzierte Weiterbildungsangebote (Rookie => Digital Native) für den Einsatz digitaler Medien im Unterricht an Schulen und Weiterbildungseinrichtungen bereit.	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von (iterativen) Explorationsveranstaltungen zur Markterkundung und Produktentwicklung • ggf. Projektumsetzung durch Fachkräftebündnis SON 	<ul style="list-style-type: none"> • Verstetigung der Projektstrukturen • Kontinuierliches & agiles Angebot auf Basis der Explorationsveranstaltungen

Panel Wohnen

1. Wegen demographischer Veränderungen und gesteigerter Immobiliennachfrage gilt die Parole: Bauen und modernisieren statt bremsen. Planungsverfahren vereinfachen und beschleunigen. Bauland mobilisieren, Baukosten reduzieren. Das Land Niedersachsen setzt sich mit einer „Regionalinitiative-Wohnen“ für eine bundesweit verbindliche Musterbauordnung ein, um z.B. auch in serieller Bauweise den Markt mit bezahlbarem Wohnraum zu bedienen.
2. Außerdem muss vor dem Hintergrund unserer alternden Gesellschaft die ambulante und telemedizinische Versorgung in den Wohnungen weiter ausgebaut werden. Das Land Niedersachsen stellt dafür Mittel zur Verfügung, um neben der KfW-Förderung „Altersgerecht umbauen“, eine zukunftsorientierte Finanzierung zu gewährleisten.



Dr. Brigitte Buhr-Riehm - Gesundheitsamt Braunschweig, Rainer Schubert - Gesundheitsplanung Braunschweig

2

WOHNEN MIT ASSISTENZSYSTEMEN

Das sichere Wohnumfeld ist ein Primärbedürfnis aller Altersgruppen. Es erhält und steigert Selbstbestimmung und Wohlbefinden in physischer, mentaler, emotionaler und sozialer Dimension. Technische Assistenzsysteme können dabei helfen, gesund zu bleiben bzw. zu werden, sich zu informieren, in Kontakt zu bleiben oder sich verändernde Lebensumstände zu begleiten. Die Gesundheitsversorgung kann mit ihnen umfassender und effektiver gestaltet werden. Außerdem bilden die Daten von Assistenzsystemen einen wichtigen Anknüpfungspunkt für medizinische Studien. Obwohl die assistierende Ausrüstung von Wohnungen technisch machbar ist, sind bislang nur wenige Demonstrationsobjekte vorhanden. Ziele des altersangepassten, technisch assistierten Wohnens sind letztlich Sicherheit und Wohlbefinden in allen Lebensphasen. Die Stadt Braunschweig strebt bis 2030 über 1.000 Wohnungen mit technischen Assistenzsystemen an.

ERHÖHUNG DER ANZAHL VON WOHNUNGEN MIT ASSISTENZSYSTEMEN & STÄRKUNG DER FORSCHUNG ¹

Die Nibelungen-Wohnbau-GmbH plant bis November 2018 in der Braunschweiger Weststadt den Neubau von rund 219 Wohnungen. Am angrenzenden Alsterplatz wird ein Wohnkomplex für eine ambulant betreute Wohn- und Pflegegemeinschaft entstehen. Die Apartments werden mit einem Gebäudeautomatisierungssystem ausgestattet, das die Einrichtung technischer Assistenzsysteme mit medizinischer Zielstellung ermöglicht.

Zur Gewinnung aussagekräftiger Daten reicht diese Anzahl ausgestatteter Wohnungen jedoch nicht aus. Gerade die Braunschweiger Wohnungsunternehmen mit ihrem großen Bestand sollen daher als starke Partner gewonnen werden. Sie können die Anzahl ausgestatteter Wohnungen erhöhen und würden damit eine breite Datenbasis für die Forschung liefern.

Um die Gesamtmenge der ermittelten Daten optimal nutzen zu können, sollen die Datenbestände der einzelnen Wohnungen letztlich in ein anonymes Forschungsregister integriert werden. So können übergreifende Fragestellungen unabhängig von der konkret eingesetzten Technologie beantwortet werden.

BRAUNSCHWEIGER SENSOR-BOX ²

Neben den Wohnungsunternehmen sollen auch private Eigentümerinnen und Eigentümer angesprochen werden. Dabei soll die „Braunschweiger Sensor-Box“ als Demonstrations- und Einstiegs-Paket helfen, der Bevölkerung das Thema Wohnen mit Assistenzsystemen näher zu bringen. Die Box beinhaltet bereits eine Reihe von Sensoren und ist so gestaltet, dass sie einfach zu begreifen und anzuwenden ist. Enthalten sind zum Beispiel:

- Bewegungsmelder,
- Schließkontakte,
- Strommessgeräte,
- Heiligkeitsensoren,
- Durchflusszähler.

Die Daten werden in einem Speicher gesammelt und anonymisiert an das Forschungsregister weitergeleitet.

Dr. Brigitte Buhr-Riehm - Gesundheitsamt Braunschweig, Rainer Schubert - Gesundheitsplanung Braunschweig

Klinikum Braunschweig - Vision Wohnen 2031

Krankheitsbilder

- Herzinsuffizienz
- Psychiatrisches Langzeitmonitoring (z.B. Demenz, Schizophrenie, bipolare und rezidivierende depressive Störung)

Medizinischen Status durch häusliche Sensorik erfassen

- Atemfrequenz
- Ruhepuls
- Immobilität und Mobilität
- Gewicht
- Tagesablauf
- Bewegungsmuster



Quelle: Dr. Bartkiewicz, Ärztliche Direktion Klinikum Braunschweig

Pilotprojekt „Gesundheitsstandort Wohnung“ Modellstadtdinitiative Braunschweig: Vision Wohnen²⁰³¹





Übergangswohnungen

Dachgarten und Wohnung für Tagesaktivitäten

Ambulant betreute Wohnpflegegruppe

2018

Am Alsterplatz

Fertigstellung des Rohbaus (außer C4), Beginn des Ausbaus

Erste Bezüge ab Frühjahr 2019

Ziel: „Einbindung des Quartiers in das Modellstadttinitiative Braunschweig Vision Wohnen“²⁰³¹⁴⁴

Insgesamt **20** vorgerüstete AAL-Wohnungen (Am Alsterplatz und im Bestand) bieten die ersten Einsatzmöglichkeiten für die medizinische Grundlagenforschung im realen Wohnungsbestand

Panel Gesundheit

1. Das Handlungsfeld Gesundheit soll durch neue innovative Kooperationsmodelle zwischen Sozial-/ Gesundheitswirtschaft und der "Digitalwirtschaft" mit folgenden Zielen gestärkt werden:
 - Sicherstellung und Verbesserung der Versorgung in Stadt und Land
 - Entwicklung von Leuchttürmen auf Basis der wissenschaftlichen Potenziale
 - Stärkung der Gesundheitswirtschaft durch Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle
2. Stärkung der Informatik und IT in der Medizin/ Pflege durch entsprechende Ausbildungsprogramme und angemessene Finanzierung
3. Eine stärkere Öffnung/Schwerpunktsetzung der Förderszenarien für die Sozial-/ Gesundheitswirtschaft beim "Masterplan Digitalisierung" des Landes Niedersachsen.

FKBSG1⁶⁹

Panel Gesundheit

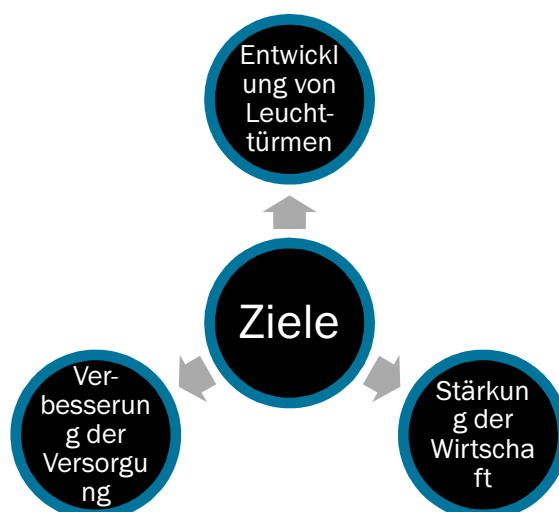


1. Das Handlungsfeld Gesundheit soll durch neue innovative Kooperationsmodelle zwischen Sozial-/und Gesundheitswirtschaft und der "Digitalwirtschaft" gestärkt werden



Seite 70

Panel Gesundheit



Panel Gesundheit

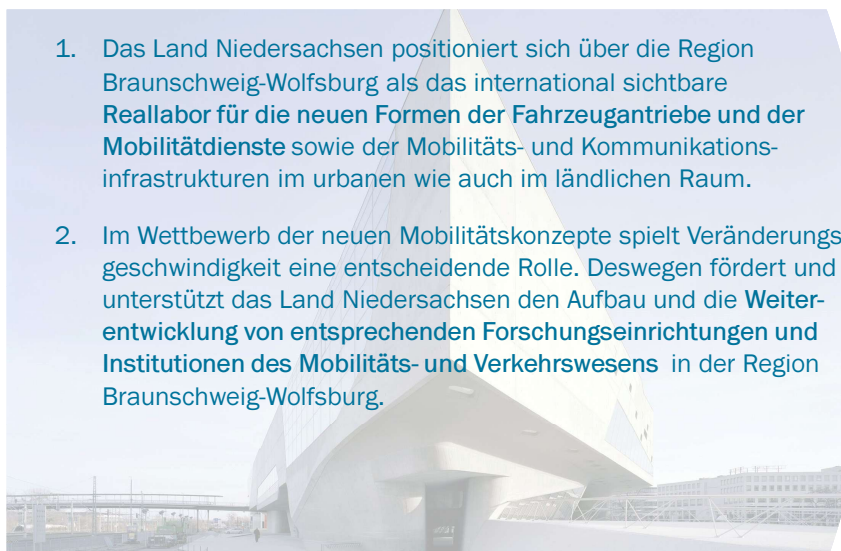


Panel Gesundheit



Panel Mobilität

1. Das Land Niedersachsen positioniert sich über die Region Braunschweig-Wolfsburg als das international sichtbare **Reallabor für die neuen Formen der Fahrzeugantriebe und der Mobilitätsdienste** sowie der Mobilitäts- und Kommunikationsinfrastrukturen im urbanen wie auch im ländlichen Raum.
2. Im Wettbewerb der neuen Mobilitätskonzepte spielt Veränderungsgeschwindigkeit eine entscheidende Rolle. Deswegen fördert und unterstützt das Land Niedersachsen den Aufbau und die **Weiterentwicklung von entsprechenden Forschungseinrichtungen und Institutionen des Mobilitäts- und Verkehrswesens** in der Region Braunschweig-Wolfsburg.



Projektideen (1/2)

Fokus E-Mobilität

- Ziel: Spitzenregion für Praxiseinsatz von E-Mobilität
- Berücksichtigung in allen B-Plänen und beim Netzausbau
- Kommunen und Wirtschaft treiben das Thema gemeinsam
- Netzkapazitäten vorhaben
- Beispiel Wolfsburg: Netzwerk Ladeinfrastruktur im Stadtgebiet
 - Ausweitung auf Region denkbar (LIESA Regional)

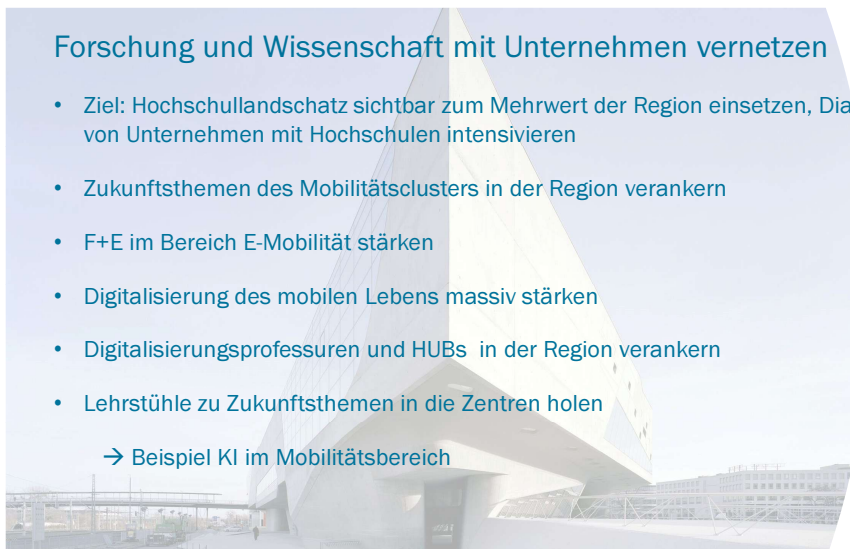


Projektideen (2/2)



Forschung und Wissenschaft mit Unternehmen vernetzen

- Ziel: Hochschullandschaft sichtbar zum Mehrwert der Region einsetzen, Dialog von Unternehmen mit Hochschulen intensivieren
 - Zukunftsthemen des Mobilitätsclusters in der Region verankern
 - F+E im Bereich E-Mobilität stärken
 - Digitalisierung des mobilen Lebens massiv stärken
 - Digitalisierungsprofessuren und HUBs in der Region verankern
 - Lehrstühle zu Zukunftsthemen in die Zentren holen
- Beispiel KI im Mobilitätsbereich





Diskussion und Ausblick



Amt für regionale Landesentwicklung
Braunschweig



Vielen Dank!

Auf eine gute EU-Förderperiode 2021-2027 für die Region!



Amt für regionale Landesentwicklung
Braunschweig